

Das dritte Capitel.

Wie man die Wisen oder Matten
bawen vnd halten sol.

Alle die jenigē/so eigensinnig sein/vñ sagen/man dörffe keine Hand an Wisen vnd Matten legen/halte ich/doch hiemit niemand gescholten/für keine wolbesinte Leut/denn sintemal kein Erdrich noch Boden/die länge mag vns gebawen guts thun/noch in seiner güte bleiben/muß man derhalben/dasselbig an etlichen enden erfrischen/zum offternmal auff's newe besäen/vñnd so es not thut allenthalben erneweren/fürnämlich/wo Wend vnd Matten sein/für das grosse Vieh/vñnd Kinder dauon aufzuhalten/den so vil die ander kleine Wolltragende Herde belangt/fragen dieselbigen gar nicht nach wässerigen orten/sonder halten sich allein den langen Weg nahe/bey den gebawten Kornfeldern/dz man aber der jungen Roß vnd Esel hauffen mit dem andern grossen Vieh vnd Kindern lasse weiden/das wil ich auch gerne zulassen. Denn ich habe one das zum offternmal in Campanien wie ich auch zu Pont an der Seyne/welches das rechte Wisen vnd Mattenland ist/gesehen/das man die Gänß vnd Indianische Hünner habe auff die Wisen getrieben/vñnd vmb eines ringeren vnkosten halben auff Matten vñnd Wisen weiden lassen/welches doch vmb Montfort/Amauri/wo man das mehrertheil des Königs in Franckreich Roß pflegt zuhalten/keines weges möchte geschehen/den das Feuerwerck vnd der Mist/den der Vogel macht/macht nicht allein die junge Füllin/sondern auch die Roß vnd Pferd/die Maulthier/vnd Esel krank vnd siech.

Aber es gehe zu wie es wölle/so sol doch ein fleissiger vnd ernster Meyer den Wisenwachs in keinem weg gering achten/noch vngewarret lassen/sintemal es keiner besonderen mühe oder arbeit/sondern nur allein fleissigs auffsehen bedarff. Darumb sol er für das erst fleissig zusehen/darmit seine Wisen entweder mit Dornhecken vnd Stauden/oder mit sonst anderem grossen Unkraut nicht verwachsen. Solcher vrsachen willen muß man allerley vnreinigkeit/als die Dornhecken/Bronnbeerstauden/den Bins im Herbst oder vor dem Winter/andere aber im Fröling/als den Wegweiss/vnd andere Kräuterwerck mehr/welches das Vieh nicht nähren/ausreuten vnd aufrupffen/kein Steinwerck sol man an solchen orten noch jrgends anderen vnracht leiden/damit wenn man wil den Grund umbhawen/oder das Erdrich vmbstürzen/solch werck dadurch möchte verhindert werden. Wenn man die Stein auff das fleissigste erlesen/sol man den Platz ganz eben vnd glatt im Winter machen/darnach allererst mit einem Pflug vberfahren/vnd pflügen/vñ nachmals eggen/insonderheit aber/wenn solcher Pflasz allzu mager ist/abhellig ligt/vñnd noch gar nicht mit Regenwasser begossen wird. Im Jenner vñnd Hornung/wenn der Mond zunimpt/sol man solche Wisenplasz auch mit Mist tungen/damit das Erdrich desto safftiger werde/vñnd das Gras desto besser wachsen könne.

Nicht besser kanstu solche neue angehende Wisenplasz geschlacht machen/den so du gut mürb zerriben Erdrich vnter den Mist vermischest/denn solches vermischen ist der Newen Matten viel nützer/denn sonst der beste vnd herrlichste Mist im Stall. Darumb soltu im Sommer desto öffter Rümmeistaub sammeln/vnd vnter Viehmist/Hausfäget/dem Gassenkack/Garten vñ Hofffäget/Hünner vnd Tauben/Roß vnd Rühmist/darzu ander Kack vnd vnreinigkeit vermischen. Solche vnd dergleichen stück vnter einand vermischet/laß ein ganzen Winter vber ligen/damit sie gar wol all mit einander durchnassen/durchfrieren/vnd also mürb gnug werden. Diese vermischung vber den ganzen Platz gezettelt/tringen viel eher biß auff den Boden/denn sonst der gemeine vñnd beste Mist/zu dem das sie sich incorporiren vil besser mit dem Wisenerdrich.

Das vierdte Capitel.

Welche stück man auff die Wisen säen sol.

Du wilt die kale blossen Platz/auff deinen Wisen vñnd Matten zu rechte bringen vñ formieren/soltu dieselbigen im Fröling mit gutem Samen besäen/als nemlich mit dem Kraut Medica genant/oder heilig Häm/welchs an etlichen orten von wegen der Blumen Soupe-en-vin,die Sup in Wein genant wirt. Dis ist das kräutlin welches die Alten hoch vnd wert gehalten/auch insonderheit gleich wie sonst die Wicken gezeugt vñnd im Jenner gesäet haben/

DDD iii

wie denn